

Kita Hombachstraße

Die Kindertagesstätte Hombachstraße in Weyhe (bei Bremen) bietet Platz für 137 Kinder in zwei Krippengruppen und fünf Kindergartengruppen. In allen Gruppen kümmern sich je Erzieherinnen und heilpädagogische Fachkräfte mit Engagement, Fachkenntnis und Erfahrungen um die Kinder. Die ganzheitliche und authentische Selbstentwicklung der Kinder steht im Vordergrund. Das bedeutet, die Kinder in all ihren emotionalen, sozialen, kreativen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten zu begleiten, ihre gesamte Persönlichkeit im Blick zu haben und die Entfaltung ihrer Begabung zu ermöglichen. Einen Schwerpunkt in der pädagogischen Arbeit bildet das Wissen um die enge Verbindung zwischen Bewegung und Wahrnehmung. Hier liegt die Voraussetzung für das Denken und die Entwicklung der Intelligenz. Die Fachkräfte orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und wollen ihnen eine angenehme Zeit mit vielen Erlebnissen und Erfahrungen ermöglichen.

Deutsches Zentrum für Begabungsforschung und Begabungsförderung

Das Deutsche Zentrum für Begabungsforschung und Begabungsförderung (DZBF) ist ein psychologisches Institut für wissenschaftliche Themen und angewandte Methoden. Durch den methodischen Zusammenschluss von Begabungs- und Persönlichkeitsforschung ergibt sich ein neues Arbeitsgebiet: die „Persönlichkeitspsychologische Begabungsbegleitung“. Ein solch umfassender Blick auf die Begabung eines Menschen eröffnet alle Themen aus Emotion, Motivation, Selbststeuerung und Bedürfnisentfaltung und liefert die inhaltliche Basis für Forschungsprojekte, Aus- und Weiterbildungen sowie diagnostische und beraterische Arbeiten. Das DZBF hat sich zum Ziel gesetzt, alle Themen der Begabungsförderung durch umfassende Lehren einer modernen Persönlichkeitspsychologie zu bereichern. Die Arbeitsgrundlage bildet die PSI-Theorie (Persönlichkeit-System-Interaktions-Theorie) nach Prof. Dr. Julius Kuhl. Die daraus entwickelten innovativen Begabungskonzepte liefern neue Sichtweisen für begabungsrelevante Fragen in Pädagogik und Psychologie, bilden das Angebot an Unterstützung im Institut und ermöglichen die Zertifizierung in entsprechenden Aus- und Weiterbildungen bundesweit.

Projekt

„Persönlichkeitsentwicklung im Vorschulalter“

Anwendungsspezifisches Fachwissen aus den Begabungs- und Persönlichkeitsthemen auf Basis der PSI-Theorie liefert die Grundlage für eine pädagogisch-psychologische Haltung, wie sie in der Kindertagesstätte Hombachstraße in Weyhe (bei Bremen) verstanden wird. Bereits seit 2013 arbeitet die Kita eng mit dem Deutschen Zentrum für Begabungsforschung und Begabungsförderung (Minden, Westf.) zusammen, so dass die Themen der Begabungspsychologie aus dem DZBF einen praktischen Bezug für die Erzieherinnen erhalten und direkt die Beziehung zu den Kindern prägen und stärken.

Welche Beziehung benötigt ein Kind in den ersten Lebensjahren, um eine stabile Persönlichkeit zu entwickeln? Wie werden die Bedürfnisse nach Beziehung und Leistung entwickelt? Wie lernt ein Kind, seine eigenen und sozialen Ziele zu verfolgen? Welche Erfahrungen braucht ein Kind, um Herausforderungen und Widerstände in der Entwicklung zu meistern?

Der Schlüssel zu all diesen Fragen ist immer eine ganz persönliche Haltung in der Beziehung und bei der Begleitung der Kinder. Um die Persönlichkeit der Erzieherinnen zu stärken, arbeiten wir gezielt mit den Fähigkeiten, Kompetenzen und eben der eigenen Begabung einer jeden Fachkraft. Neben den regelmäßig aufbauenden Fort- und Weiterbildungen hausintern werden immer wieder durch einzelne Testverfahren der TOP-Diagnostik (Trainingsgestützte Osnabrücker Potenzialdiagnostik nach Prof. Dr. Julius Kuhl) die erlernten Inhalte mit dem persönlichen Selbstbezug verbunden. Schwerpunkte in unserer Arbeit liegen in der Wahrnehmung und Begleitung der Stimmungslagen (Affekte), Bedürfnisse und Motivziele der Kinder. In der Zusammenarbeit streben wir eine Professionalisierung der pädagogischen Haltung an, wie sie in der Andrea Kuhl-Stiftung vermittelt wird. Im Rahmen von Selbstreflexionen und Supervisionen werden daher die eigenen Persönlichkeitsanteile der Erzieherinnen gehoben und gestärkt. Die Chancen und der Einsatz der PSI-Theorie wurden im Laufe der Jahre ein festes Fundament für das gesamte Team der Kita. Der Blick auf die Kinder hat sich durch den theoretischen und wissenschaftlichen Bezug differenziert und wurde gleichzeitig komplexer. Durch eine vertiefte und in den Alltag integrierte Wahrnehmungswelt gelingt den Erzieherinnen eine passende und persönlich authentische Intervention am Kind.

In unserer Arbeit vertreten wir konstant die Auffassung der Andrea Kuhl-Stiftung, dass eine offene und authentische Begleitung am Kind zu einer widerstandstarken Entwicklung verhilft.

Die Kindertagesstätte Hombachstraße ist seit 2016 ein vom DZBF zertifiziertes Kompetenzzentrum. Parallel zu den jahrelangen Fortbildungen haben sich 2019 neun Erzieherinnen der Kita zur „Begabungspsychologischen Entwicklungsbegleiterin (BPEB)“ vom DZBF ausbilden lassen. In dieser vertiefenden Arbeit haben die Erzieherinnen den psychologischen Bezug der Anwendungsbereiche weiter intensiviert:

Ab 2020 werden die Kita Hombachstraße und das DZBF im Rahmen eines wissenschaftlichen Projektes den Weg der Zusammenarbeit fortsetzen. Dabei wollen wir die Erfahrungen und Erlebnisse in der Beziehung zum Kind untersuchen, um Antworten zu erhalten, welche Begleitung und Haltung am Kind die Persönlichkeitsentwicklung sicher machen. Die Begabungsforschung weiß, dass frühe Erfahrungen einer sicheren Bindung die Widerstandskraft und das Selbstvertrauen stärken; doch bleiben Fragen offen, durch welche Beziehungsqualität ein Kind eine bedürfnisnahe Selbsthaltung aufbaut. Für diese Arbeit werden alle Erzieherinnen aus der Kita im Forschungsprojekt mitwirken. Die „Lernjahre“ wollen wir damit in die Praxis umsetzen, um neue Impulse und bestimmt auch neue Fragen für die „PSI-Theorie im Vorschulalter“ zu gewinnen.

Dr. Sebastian Renger
Geschäftsführer / wissenschaftlicher Leiter DZBF
(Diplom-Psychologe)

Fallbeispiel aus der Kita Hombachstraße „Tobias“

Im September 2015 kam Tobias (Name geändert) mit 1;3 Jahren in die Krippe der Kita Hombachstraße. Die Trennung von den Eltern fiel Tobias nicht leicht. Mit Hilfe des Berliner Eingewöhnungsmodells konnte der Übergang von der Familie gut gestaltet werden. Tobias wirkte jedoch oft traurig. Sein Blick war wütend, die Mundwinkel hingen herab und er lächelte wenig. Es machte den Anschein, als ob andere Kinder in seiner Gruppe ihm nicht so wichtig wären. Es war zu vermuten, wie sensibel das Beziehungsbedürfnis von Tobias reagiert: Im sichtbaren Verhalten war es nicht direkt zu erkennen – als eigene Sehnsucht von Tobias war es zu erspüren. Dabei war auch zu überlegen, ob ihm vielleicht Handlungsmuster zur Kontaktaufnahme fehlten. Auf Ansprache von Kindern und Erwachsenen war bei Tobias kaum eine Reaktion in der Mimik und Gestik zu erkennen. Eigene Emotionen konnten von ihm kaum oder nur sehr schwer geregelt werden. Die eigene Selbststeuerung wirkte schwach und nahm wenig Reaktion durch seine Außenwelt auf.

Mit 18 Monaten wurde bei Tobias eine Entwicklungsverzögerung in den Bereichen Sprache und Motorik festgestellt. Hier erfolgte eine zusätzliche Unterstützung durch Frühförderung. Tobias bekam häufig die Sorgen und den stark defizitorientierten Blick seiner Mutter mit, da sie sich offen vor ihm mit anderen Personen darüber austauschte. Das Selbstbild von Tobias wurde durch all diese Erlebnisse sichtbar beeinflusst.

Was macht es mit einem Kind, oft zu hören, welche Defizite es hat oder welche Fehler es macht? Uns war es in den Jahren der Begleitung besonders wichtig, dass Tobias so wie er ist auch sein darf und Akzeptanz und Wertschätzung erfährt. Wir strebten eine pädagogische Haltung an, in der unsere Fremdannahme auf seine eigene Selbstannahme wirken sollte. Und so erlebte er im Alltag Ideen zur Kontaktaufnahme mit anderen Personen. Er konnte sich sicher sein, dass die Erwachsenen der Gruppe ihn dabei eng begleiteten und unterstützten. Struktur und Regeln gaben ihm Sicherheit. Mit zunehmenden Erfahrungen wurde er mutiger und traute sich immer mehr, sich mit all seinen emotionalen Facetten zu zeigen. Es erschien uns so, dass unsere erwartungsschwache Begleitung

aber beziehungsichere Präsenz direkt seine hohe Empfindsamkeit regulieren konnten. Sein Selbstbewusstsein und die Freude am Tun wuchsen sichtbar.

Heute erleben wir Tobias mit seinen 5;4 Jahren als einen fröhlichen, selbstbewussten Jungen, der mit Freude jeden Morgen in den Kindergarten kommt. Die Trennung von seinen Eltern fällt ihm leicht. Wichtig dabei sind ihm seine Rituale wie das Winken an der Außentür. Mit einem freundlichen Gesichtsausdruck begrüßt Tobias am Morgen die Erwachsenen und Kinder seiner Gruppe. Die Kontaktaufnahme zu den Kindern ist ihm wichtig. Er hat enge Freunde in der Gruppe und am Nachmittag finden oft Verabredungen statt. Die Entwicklung macht deutlich, dass sein anfängliches Beziehungsbedürfnis nun sichere Wege in der Beziehungsmotivation gefunden hat und sich in allen Systemen selbstbestimmt und situativ ausprobiert und so seine Selbststeuerung mit Erfahrungen bereichert.

Sprache ist für ihn zusätzlich ein wichtiges Instrument geworden und er drückt mit ihr Spaß und Freude aus, aber auch Ärger und Trauer können von ihm verbal geäußert werden. Tobias kennt seine Emotionen gut, weiß inzwischen, wie er sich beruhigen kann und findet angemessene Strategien oder Alternativen, um Lösungen zu finden. Tobias hat Lust am Lernen und ist neugierig auf die Welt geworden. In ungewohnten Situationen ist die Sicherheit durch eine Bindungsperson für ihn noch wichtig. Tobias zeigt uns, dass durch eine zugewandte aber bedingungsarme Beziehungspräsenz sein Selbsterleben gehoben wurde, dieses Verstehen auf seine Selbststeuerung wirkt (Annahmen der Systemkonditionierung) und er so immer mehr bei sich selbst sein kann.

Friederike Stelzenmüller
Leitung Kindertagesstätte Hombachstraße
(Begabungspsychologische Beraterin)
(Begabungspsychologische Entwicklungsbegleiterin)
(Systemische Beraterin)
(Heilpädagogin)